

Glaube und Leben

Kirchenzeitung für das Bistum Mainz

Erst vor die Wand?

Wie ein Priester neue Kraft fand



► LEBEN SEITE 7

Auf ein Wort

Kardinal Lehmann zum GAU in Tschernobyl vor 30 Jahren

► BISTUM SEITE 9

Selbstbewusst ins Amt

Drei neue Ständige Diakone für das Bistum Mainz

► BISTUM SEITE 11



www.kirchenzeitung.de

Glaube und Leben • Postfach 2049 • 55010 Mainz

1. Mai 2016 Nr. 18 72. Jahrgang 2 Euro

DIE WOCHE

27 neue Gottesdienstbeauftragte

Darmstadt (pm). 27 Frauen und Männer aus dem Bistum Mainz erhielten in St. Elisabeth Darmstadt die bischöfliche Beauftragung zur Leitung von Gottesdiensten in ihren Pfarreien. Viele Gäste aus den Gemeinden der Kursteilnehmer waren gekommen, um den Abschlussgottesdienst mit den neuen Gottesdienstbeauftragten zu feiern. Pfarrer und stellvertretender Dekan Johannes Kleene, Dekanat Darmstadt, überreichte die Beauftragungsurkunden des Bischofs. Der nächste Einführungskurs für Gottesdienstbeauftragte beginnt im Oktober 2016.

70 Jahre Theologie an der Mainzer Uni



Mainz (red). Mit einem Gottesdienst in der Seminar-kirche in Mainz und einem Festakt feierten Vertreter des Bistums und der Johannes-Gutenberg-Universität sowie Studierende das 70-jährige Bestehen des Fachbereichs katholische Theologie an der Universität Mainz. Ein Projektchor (Foto) aus Studierenden und Lehrenden unter der Leitung von Mechthild Bitsch-Molitor gestaltete den Gottesdienst mit, den Kardinal Karl Lehmann, Weihbischof Udo Bentz und Professor Philipp Müller leiteten. Professor Matthias Pulte wirkte als Diakon mit. Vor 70 Jahren am 22. Mai 1946 wurde die Mainzer Universität nach dem Krieg wieder neu eröffnet.

Neue Bibelübersetzung kommt im Herbst

Bonn (vbp). Zehn Jahre lang haben Theologen, Sprachwissenschaftler und weitere Fachleute an einer neuen katholischen Bibelübersetzung gearbeitet. Im Herbst soll sie nun erscheinen. Die 1979 erschienene Einheitsübersetzung wurde überarbeitet, um neue Erkenntnisse zu frühen Textzeugen zu berücksichtigen, sie enger am Urtext zu orientieren und Änderungen im aktuellen Sprachgebrauch zu berücksichtigen.



Knapp 60 Weihen, knapp 100 Eintritte

Osnabrück (vbp). Im Jahr 2015 sind in Deutschland 96 Männer als Kandidaten fürs Priesteramt aufgenommen worden; 34 hatten bereits Theologie studiert, 20 besitzen eine andere Berufsausbildung, 17 kamen direkt von der Schule. 2005 gab es noch 188 Neuaufnahmen. Die Zahl der Priesterweihen sank von 122 (2005) auf 58 (2015).

ZITIERT

„Es klingt etwas unprotestantisch, aber ich fühle mich gut.“

Bundespräsident Joachim Gauck im Interview mit dem Deutschlandfunk über seine bisherigen Erfahrungen im Amt

FUNDSTÜCK

Niederländisch-flämische Einigung

Niederländer und Flamen müssen sich ab dem 1. Advent 2016 an ein verändertes Vaterunser gewöhnen. Dann soll das „Onzevader“, das in den Niederlanden und in Belgien bisher unterschiedlich lautete, vereinheitlicht sein. So war im Niederländischen bisher „dein Name werde geheiligt“ gebräuchlich, im Flämischen „geheiligt werde dein Name“. Die Veränderung betrifft die katholische Fassung; in der evangelischen ist etwa statt „dein Reich komme“ nach wie vor gebräuchlich „dein Königreich komme“.

Vaterliebe – wie kostbar

DNA-Tests, kindliche Sehnsucht und ein doppelter Feiertag

Von Roland Juchem

Vergangene Woche fällte das Bundesverfassungsgericht ein Urteil zum Thema Vaterschaft. Ein schwieriger Fall für Kinder, Männer und Frauen in der postmodernen Gesellschaft. Zu Himmelfahrt und Vatertag ein Blick auf den Vater – und die Sehnsucht nach ihm.

Eine Frau, inzwischen im Rentenalter, treibt bis heute die Frage um, ob ein knapp 90-Jähriger ihr leiblicher Vater ist. Sie will ihn zu einem DNA-Test zwingen. Nein sagte das Bundesverfassungsgericht vergangene Woche. Der Grund: Es geht in dem Fall nicht um rechtliche Vaterschaft; zudem könnte ein positiver DNA-Test starke negative Folgen für die Familie des 90-Jährigen sowie die Familie der Frau haben.

Die Frage nach dem (leiblichen) Vater wird mit Reproduktionsmedizin und Patchworkfamilien zunehmend komplexer. Wird sie nicht ehrlich beantwortet, entstehen bei Kindern Unsicherheiten und Lücken. Unterschiedlich groß und bedrückend, aber es gibt sie, belegen Studien und Interviews. „Das Schlimmste ist die Ohnmacht, wenn man nichts über seine Wurzeln weiß“, sagt eine 35-Jährige, die mittels einer Samenspende gezeugt wurde. Solche Unsicherheiten und Lücken haben viele weitere Gründe: Zeugung unter Gewalt, weil die Mutter den wahren Vater verheimlicht oder weil der Vater die Familie verlassen hat.

Am kommenden Donnerstag, dem Fest Christi Himmelfahrt,

wird in Deutschland auch Vatertag oder Herrentag gefeiert. In vielen anderen Ländern feiern Menschen den Vatertag am Josefstag, dem 19. März, oder an einem Sonntag im Juni – und weniger mit feuchtfröhlichen Umtrieben, sondern als Familienfest mit Geschenken, ähnlich dem Muttertag.

Das Fest Christi Himmelfahrt steht für die endgültige Heimkehr Jesu Christi zu Gott. „Bibelzitate“. Von Gott hat Jesus mit keinem Wort so oft gesprochen wie mit den Begriffen „Vater“ und „Liebe“.

Über die menschliche Vaterliebe sagt der Heidelberger Arzt und Psychotherapeut Victor Chu: „Vaterliebe ist, neben der Mutterliebe, das Kostbarste auf der Welt.“ „Sie ist für jedes Kind unersetzlich und sein ganzes Leben lang ein wichtiger Begleiter.“ Deswegen ist es so schlimm, wenn sie fehlt.

„Mein Vater umhüllt mich wie ein warmer Mantel“

Seine eigene Entwicklung zum Vater vierer Kinder und sein Verhältnis zum eigenen Vater beschreibt er so: „Je näher ich meinem Vater innerlich kam, desto leichter wurde mir mein eigenes Vatersein ... Mein Vater ... umhüllt mich wie ein warmer Mantel. Dies gibt mir Sicherheit und Selbstvertrauen. Ich spüre seine Vaterliebe und kann diese Liebe an meine Kinder weitergeben.“

Was Chu hier beschreibt, trifft im Grunde das, was Jesus über sein Verhältnis zum Vater im Himmel und zu seinen Jüngern sagt. Wie die ersten Christen durch Jesus Gottes Liebe zu den Menschen erfahren haben. Vaterliebe



Eine der wichtigsten Erfahrungen eines Menschen: getragen vom Zutrauen des Vaters aus eigener Kraft die Welt entdecken Foto: imago

ist kein Patriarchat, dem es an Respekt und Liebe für Mutter und Kind fehlt. Und sie ist mehr als aufpassen, disziplinieren und bezahlen. Vaterliebe, so Chu, ist der Gipfel der Männlichkeit: Sie ver-

langt Entschlossenheit, Geduld und Durchhaltevermögen. Dem liebenden Vater schenkt sie größte Erfüllung. Dem Kind – und sie es noch so alt – stillt sie eine tiefe Sehnsucht. ► SEITE 8

Kirchliches Haus als Demokratiezentrum

Haus am Maiberg in Heppenheim soll Extremismus vorbeugen / Ab 1. Juli zwei neue Projekte

Mainz (mia). Ab dem 1. Juli wird das Haus am Maiberg in Heppenheim Sitz der Regionalstelle Süd des Demokratiezentrum Hessen. Damit wird das Beratungsnetzwerk Hessen gegen Rechtsextremismus im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Inneres und Sport (HMdIuS) erweitert.

Zu dem bereits seit 2011 bestehenden Standort an der Philipps-Universität Marburg kommt ab Juli die katholische Akademie in Heppenheim und eine weitere Regionalstelle Nord in Kassel dazu. Die drei hessischen Demokratiezentren bieten Ansprechpartner für Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsmaterialien zum Thema Extremismus. Im Januar wurde das Landesprogramm „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ vom HMdIuS beschlossen. Ziel ist es,



Blühende Zeiten: Im Haus am Maiberg werden drei neue Stellen geschaffen. Foto: Anja Weiffen

mehr Präventionsangebote für junge Menschen zu machen, damit sie nicht in den Extremismus abrutschen.

Benedikt Widmaier, Leiter der Akademie, begrüßt die daraus entstandenen zwei neuen Projekte und drei neue Stellen im Haus am Maiberg. Im ersten Projekt werden Institutionen, beispielsweise

Sportvereine, beraten, wie sie Extremismus bei Jugendlichen vorbeugen können. Das zweite Projekt setzt den Schwerpunkt auf politische Bildung. Es wird von der Bundeszentrale für politische Bildung mitfinanziert und von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wissenschaftlich begleitet. Es soll das politische Bewusst-

sein bei Jugendlichen fördern. In Kooperation mit Schulen können Jugendliche an der Akademie einen Workshop besuchen, bei dem sie eine politische Aktion zu einem selbst gewählten Thema planen, durchführen und sich über ihre Erfahrungen austauschen.

Die Förderung der Akademie mit öffentlichen Geldern wird sich von 300 000 auf 600 000 Euro jährlich verdoppeln. Das Jahresbudget wird zu zwei Dritteln aus öffentlichen Geldern und Drittelmitteln und zu einem Drittel vom Bistum finanziert. „Wir setzen das Statement der deutschen Bischofskonferenz um, dass Fremdenfeindlichkeit und Rassismus nicht mit dem christlichen Menschenbild vereinbar sind“, sagt Benedikt Widmaier.

www.haus-am-maiberg.de